



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und
Forschung**

Düsseldorf, 1978

7. Bibliothekswesen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51395)

7. Bibliothekswesen

7.1 Allgemeine Grundsätze

Das Bibliothekswesen an den älteren Hochschulen ist auch heute noch häufig zersplittert (zahlreiche Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken). Der Überblick über den Gesamtbestand an Literatur einer Hochschule fehlt. Unnötige Mehrfachbeschaffungen lassen sich kaum vermeiden, während notwendige Literatur nicht gekauft werden kann, weil die Mittel fehlen. In den vielen kleinen Institutsbibliotheken ist die Einführung moderner Arbeitsmethoden nicht möglich, und ausreichend lange Öffnungszeiten können wegen des großen Personalaufwandes nicht eingeführt werden.

Die Sachverständigenkommission für das Bibliothekswesen beim Minister für Wissenschaft und Forschung hat 1975 „Empfehlungen für die Verbesserung der Struktur der Hochschulbibliotheken“ vorgelegt und zur Diskussion gestellt. Die Kommission geht davon aus, daß die gemeinsamen und gleichartigen Aufgaben der bibliothekarischen Einrichtungen eines Gesamthochschulbereichs und die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Informationsversorgung bei wirtschaftlichem Einsatz von Personal und Sachmitteln ein einheitliches Bibliothekssystem erfordern, wobei unter zentraler Leitung und teils zentraler und teils dezentraler Buchaufstellung sämtliche Buchbestände des Gesamthochschulbereichs eine allen Hochschulangehörigen zugängliche Einheit bilden sollen.

Der Aufbau eines solch einheitlichen Bibliothekssystems muß von den gegebenen Verhältnissen an den unterschiedlichen Hochschulen ausgehen und läßt sich nur schrittweise realisieren.

Die erforderliche Zentralisierung der Buchbearbeitung darf nicht zu einer Verzögerung der Arbeitsabläufe führen. Zugleich müssen die Informationen über die vorhandenen Buchbestände wesentlich verbessert werden. Schwierigkeiten hier lassen sich nur mit Hilfe der Datenverarbeitung in der Bibliotheksverwaltung beseitigen. Nach den modellhaften Vorarbeiten einiger Bibliotheken, insbesondere der Universitätsbibliotheken Bochum und Bielefeld, und unter Nutzung aller Möglichkeiten, die das im Frühjahr 1973 errichtete Hochschulbibliothekszentrum in Köln für eine sinnvolle Koordination und für rationelle Verbundlösungen bietet, soll nunmehr in allen Gesamthochschulbereichen in den nächsten Jahren die Bibliotheksverwaltung automatisiert werden. Die Sachverständigenkommission hat hierzu 1974 konkrete Vorschläge erarbeitet und unter dem Titel

„Empfehlungen für den Einsatz der Datenverarbeitung in den Hochschulbibliotheken des Landes NW“ veröffentlicht.

7.2 Bibliothekswesen an den Gesamthochschulen

Das künftige Bibliothekskonzept wird bei den Bibliotheken der fünf Gesamthochschulen bereits verwirklicht.

Alle bibliothekarischen Einrichtungen einer Gesamthochschule bilden ein einheitliches System. Die Literatúrauswahl ist gemeinsame Aufgabe von Bibliothekaren und den übrigen Hochschulangehörigen. Das Bibliothekssystem gliedert sich funktional in eine Bibliothekszentrale und wenige größere Fachbibliotheken. Die Bibliothekszentrale ist Koordinierungs-, Organisations- und Verwaltungsstelle. Sie übernimmt die bibliothekarische Bearbeitung aller Bücher. Sie enthält alle gemeinschaftlichen bibliothekarischen Dienststellen wie das Informationszentrum mit den Gesamtkatalogen, Bibliographien und großen Nachschlagewerken, die Fernleihe, die Fotostelle und die Lehrbuchsammlung. Etwa ein Drittel des Buchbestandes wird hier aufgestellt sein. Die Fachbibliotheken bilden mit dem größeren Teil der Bestände in Freihandaufstellung den Hauptbenutzungsbereich des Bibliothekssystems. Aus didaktischen und ökonomischen Gründen erfolgt dabei eine weitgehende Fächerzusammenfassung auf insgesamt nur vier bis fünf Fachbibliotheken. Diese Funktionstrennung ermöglicht einen rationellen Einsatz von Personal und Arbeitsmitteln. Die konzentrierte Baustruktur der Gesamthochschulen kommt diesem Bibliothekssystem sehr entgegen. Es lassen sich an allen Gesamthochschulen mehrere Fachbibliotheken mit der Bibliothekszentrale zu einer räumlichen Einheit verbinden. Eine spätere Ausgliederung einer Fachbibliothek bereitet keinerlei Probleme.

Im Rahmen der Baustufe 1975 werden für die Gesamthochschulbibliotheken in Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal zweckmäßige Bibliotheksgebäude mit Nutzflächen zwischen 6.254 m² in Paderborn und 7.789 m² in Essen errichtet, die jedoch sehr bald erweitert werden müssen, da sie nur den Buchbestand bis zum Jahre 1979 einschließlich werden aufnehmen können.

Trotz fehlender Vorlaufzeit und mancher Anfangsschwierigkeiten, insbesondere wegen des fehlenden Fachpersonals im gehobenen Bibliotheksdienst und wegen teilweise unzulänglicher Räumlichkeiten, hat sich der Bibliotheksaufbau erfreulich entwickelt, so daß die Bibliotheken immer besser in der Lage sind, den vielfältigen Anforderungen der Hochschulangehörigen gerecht zu werden.

Bei nur sehr geringen Personalzugängen konnten die Leistungen der Bibliotheken — wie den folgenden Zahlen der Betriebsstatistik der Bibliotheken zu entnehmen ist — erheblich gesteigert werden; zugleich wurden die Buchbearbeitungszeiten verkürzt:

Bestände	Duisburg	Essen	Paderborn	Siegen	Wuppertal	Fernuni- versität
Zahl der laufenden Zeitschriften						
1974	1 700	2 777	1 998	1 983	2 276	—
1975	2 028	3 477	2 636	2 795	2 369	500
1976	2 134	4 320	2 928	3 626	3 308	860
1977	3 152	4 478	3 419	4 099	3 534	1 150
Buchzugang						
1974	43 000	52 825	63 265	48 916	78 860	—
1975	51 433	61 546	72 996	61 436	91 137	18 170
1976	42 417	65 000	49 664	54 367	62 537	28 571
1977	51 050	63 743	68 032	56 446	41 445	46 000
Buchausleihen						
1974	62 000	155 663	67 946	93 461	50 432	—
1975	98 658*)	152 809*)	207 091	129 847*)	116 885*)	—
1976	202 000	272 518	266 116	234 245	212 309	5 340
1977	221 000	309 468	377 226	297 005	256 073	15 660
Fernleihbestellungen bei anderen Bibliotheken						
1974	7 000	3 058	3 769	8 994	2 788	—
1975	12 238	6 186	7 366	10 724	6 695	—
1976	12 955	7 306	14 402	13 030	8 663	686
1977	16 207	12 886	17 285	16 015	11 603	2 284

*) ohne Vormerkungen und Verlängerungen

Der Gesamtbestand ist Ende 1977 angewachsen in

Duisburg	auf 326 637 Bände
Essen	auf 441 848 Bände
Paderborn	auf 423 583 Bände
Siegen	auf 398 500 Bände
Wuppertal	auf 425 619 Bände
Fernuniversität	auf 92 000 Bände

Mit dem Aufbau einer Zentralbibliothek für die Fernuniversität in Hagen wurde 1975 begonnen. Im Rahmen der Neubauplanung ist eine Zentralbibliothek mit etwa 2400 m² Nutzfläche vorgesehen. Dazu kommen die Nutzungsmöglichkeiten der Bibliotheken an den Studienzentren.

7.3 Hochschulbibliothekszentrum

Die Bibliotheken der Gesamthochschulen werden quantitativ, baulich und organisatorisch nach gleicher Konzeption errichtet. Der rasche Bestandsaufbau ohne jegliche Vorlaufzeit läßt sich nur mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung durchführen. Die Daten-

verarbeitung ermöglicht sowohl die Nutzung elektronisch gespeicherter Bibliotheksdaten von Nationalbibliographien und bereits „automatisierter“ Bibliotheken wie auch eine Beschleunigung insbesondere bei der Bestellung und bei der Katalogisierung der Bücher und führt zu Personaleinsparungen.

Im Frühjahr 1973 wurde in Köln das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen als zentrale Dienstleistungsstelle gegründet. Eine Datenverarbeitungsanlage steht zur Verfügung.

Diese Stelle übernimmt die bibliothekarischen Arbeitsgänge, die mit der „Automatisierten Datenverarbeitung“ für die Gesamthochschulbibliotheken durchgeführt werden. Seit Frühsommer 1973 läuft der Verarbeitungsverbund der Gesamthochschulbibliotheken und der Universitätsbibliothek Bochum. Die Bibliothek der Fernuniversität Hagen wurde im Jahre 1976 an dieses Verbundsystem angeschlossen.

Nur mit Hilfe des rationellen Verbundsystems der Gesamthochschulbibliotheken mit dem Hochschulbibliothekszentrum lassen sich die umfangreichen Buchbeschaffungen abwickeln.

8. Hochschuldidaktik

8.1 Hochschuldidaktisches Zentrum in Essen

Gemäß § 5 des Fachhochschulerrichtungsgesetzes vom 8. Juni 1971 wurde im September 1973 das HDZ der Gesamthochschule Essen errichtet.

Das Gesamthochschulentwicklungsgesetz hat die Aufgabe der Hochschuldidaktischen Zentren in § 6 konkretisiert:

„Die Hochschuldidaktischen Zentren haben die Aufgabe, die für die Studienreform zuständigen Gremien in Fragen der Lehr- und Lernmethodik sowie der Entwicklung und Verbesserung von Lehr- und Lernzielen zu unterstützen. In diesem Rahmen beraten sie die für Studium und Lehre zuständigen Hochschulorgane und Fachbereiche sowie die Studienreformkommissionen insbesondere bei der Erar-